**Zeitschrift:** Bulletin suisse de linguistique appliquée / VALS-ASLA

**Herausgeber:** Vereinigung für Angewandte Linguistik in der Schweiz = Association suisse de linguistique appliquée

**Band:** - (2002)

**Heft:** [1]: Mehrsprachigkeit und Deutschunterricht

**Artikel:** Sprachenlernen im Laufe des Lebens bis ins höhere Alter

**Autor:** Berndt, Annette

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-978274

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Sprachenlernen im Laufe des Lebens bis ins höhere Alter

**Annette BERNDT**

Der Gedanke lebenslangen Lernens ist untrennbar verbunden mit der Idee der lernenden Gesellschaft. Tatsächlich haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte die Lernphasen von Schule und Studium über die Berufsphase hinweg bis in das Seniorenalter erweitert. Dies betrifft auch das Fremdsprachenlernen.

Ausgangspunkt der Reflexion über das lebenslange Fremdsprachenlernen ist das Sprachenlernen im Alter. Es fällt auf, dass die Spezifika des Sprachenlernens älterer Menschen geprägt sind von ihren Lernbiografien: Sie haben – meist generationenspezifische – Lernerfahrungen gemacht, die auf das Lernverhalten im Alter stark reflektieren. Hier liegt einer der Schwerpunkte der methodisch-didaktischen Intervention der Fremdsprachengeragogik: Antworten zu finden auf bestimmte, nicht mehr modifizierbare Lerndispositionen und Wege aufzuzeigen, die Modifikationen ermöglichen.

Aus der Vielzahl der in der Sektion genannten Punkte möchte ich zwei Beispiele zur Verdeutlichung der speziellen Problematik des Sprachenlernens im Alter herausnehmen: Das Hörverstehen und die Methodengeprägtheit.

*Beispiel I*: Einer der Problempunkte des Sprachenlernens im Alter ist das Hörverstehen aufgrund des ontogenetisch verankerten Hörverlustes ab ca. dem 40. Lebensjahr. Die Grundlage für eine korrekte Aussprache ist aber ausreichendes Hörverstehen; insofern wird klar, dass Fremdsprachenunterricht für ältere Menschen unbedingt eine effektive Ausspracheschulung beinhalten sollte. Ulla Hirschfeld von der Universität Halle betonte in ihrem Vortrag zu diesem Thema die folgenden Punkte:

- zeitliche Planung
- Lernatmosphäre
- realistische Lernziele
- spezifische inhaltliche Ausrichtung von Übungen bzw. Materialien
- Systematik und Portionierung des Lernstoffs

Bulletin suisse de linguistique appliquée
No spécial, 2002, 87-90 • ISSN 1023-2044

© 2002 Institut de linguistique
Université de Neuchâtel

- von suprasegmentalen Strukturen ausgehen
- Grad und Art der Bewusstmachung
- sensorische Erlebnisse
- Entwicklung von Lernstrategien
- Motivation
- Einbeziehen früher gelernter Fremdsprachen
- Berücksichtigung von Lernerfahrungen und -traditionen.
- altersspezifische Übungsmethoden für den rezeptiven Bereich
- altersspezifische Übungsmethoden für den produktiven Bereich
- altersspezifische und individuelle Korrekturphasen
- Individualisierung (Computer)

*Beispiel II*: Ältere Menschen, die Fremdsprachen lernen, stehen meist seit längerem nicht mehr im Lernkontinuum. Dies bedeutet, dass die Lernsituation mit ihren unterschiedlichen Komponenten wie Lernen in der Gruppe, Schülerrolle, Leistungsanforderung, usw. für den älteren Lernenden neu ist – und zwar in doppelter Hinsicht: Zum einen aufgrund der längeren Lern-Auszeit und zum anderen, weil sich in dieser Auszeit die Methoden und im Reflex die Lehrbücher, die Rolle des Lehrers, usw. geändert haben. Um ein extremes Bild zu zeichnen: Wie begegnet ein heute 70jähriger Lerner, der mit der Grammatik-Übersetzungs-Methode vor ca. 50 bis 60 Jahren Fremdsprachen gelernt hat, der Autonomie-orientierten Variante kommunikativer Didaktik, wenn er heute einen Volkshochschulkurs besucht? Wie kann der Fremdsprachengeragoge die Dissonanzen zwischen den Erwartungen älterer Lerner und der momentan modernen Didaktik in Einklang bringen? Die Elemente der «Bewusstmachung» und des «Lernen Lernens» im Sinne eines Umlernens spielen hierbei als konsolidierende Faktoren eine wichtige Rolle.

Es fiel das Stichwort «Erwartungen»: Diese werden geprägt durch Erfahrungen, die ein Mensch im Laufe seines Lebens gemacht hat. Lernerfahrungen sind sehr tief eingeschliffene Muster, da sie sich über Jahre und Jahrzehnte prägen. Erweitert man nun die Blickrichtung vom «Lernen im Alter heute» zum «Lernen im Alter morgen», wird die Frage sinnvoll: Was kann der frühe Fremdsprachenunterricht leisten, um Fremdsprachenlernbegegnungen im Laufe des Lebens bis ins höhere Alter für den Lerner zu entlasten. Der

Schlüssel hierzu liegt – zumindest in der Theorie – in einer Verlagerung der Verantwortung vom Lehrer auf den Lerner, in dessen Autonomisierung in den frühen Lernjahren. Es wird der Bogen nun zurückgeschlagen zum Fremdsprachenlernen in der Grundschule.

Margita Pätzold vom Fachgebiet Primarschuldidaktik der Universität Kassel sieht als ein wichtiges Element früher Autonomisierung das Selbstlernen. An türkischen Grundschülern, die in relativ kurzer Zeit Deutsch lernen, wurde beobachtet, dass sie selbständig – unter entsprechender Mitwirkung des Lehrers – bestimmte Verstehens- und Sprechstrategien entwickeln wie beispielsweise Umschreibungen oder Reformulierungen. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang das Korrekturverhalten des Lehrers: Der Fehler wird zum Ausgangspunkt des Aushandelns, es geht nicht um ein normatives Erfassen der Sprache im Sinne eines «richtig» oder «falsch», sondern um eine «Wegabstimmung» zwischen Lerner und Lehrer, so Pätzold.

Als Ergebnis der Diskussion im Anschluss an den Vortrag von Phuong Nguyen, Studierende des Fachgebiets DaF in Kassel, über «Kernkompetenzen lebenslangen Fremdsprachenlernens» kann man festhalten: Neben den auf den Gegenstand Fremdsprache und dessen Aneignung bezogenen Kompetenzen spielen offenbar persönlichkeitsbezogene Komponenten eine große Rolle. So werden die Charakteristika erfolgreicher Fremdsprachenlerner wie folgt benannt:

- Empathiefähigkeit
- Extrovertiertheit
- Risikobereitschaft
- Ambiguitätstoleranz
- Feldunabhängigkeit
- Soziale Kompetenz

Zurück zum Fremdsprachenlernen im Alter: Wie sieht es aus mit dem Fremdsprachenlernen im 4. Lebensalter (75 plus)? Und wie könnte man diese Generation, die bewusst den 2. Weltkrieg erlebt bzw. erlitten hat, zum gemeinsamen Fremdsprachenlernen bewegen? Albert Raasch, Professor im «produktiven Unruhestand», stellte in diesem Sinne einen Projektentwurf zum Fremdsprachenlernen in Grenzregionen vor, der letztendlich einen integrativen Diskurs über die fremde Sprache intendiert. Es wird so eine bisher nicht erfasste Variante interkulturellen Lernens entworfen, die historische

Reflexion über individuelle Erinnerungsarbeit realisiert. Die Grundfragen der Diskussion waren, einfach formuliert: Kann man über das Fremdsprachenlernen Feindschaften mildern oder gar versöhnen? Kann das Fremdsprachenlernen in dieser speziellen Situation einen humanitären Auftrag erfüllen? Wünschenswerte Grundlage des Projektes ist in jedem Fall eine Methodik und Didaktik, die die Fremdsprachengeragogik zielgruppenspezifisch mit speziellen Diskursformen verbindet.

Zum Thema «Ältere Menschen und Neue Medien» stellte Ute Koithan von der Universität Kassel anhand von Internetbeispielen die zahlreichen Aktivitäten älterer Menschen im Internet vor. Noch besteht im Internet eine Lücke, die durch die Bereitstellung von Materialien zum Fremdsprachenlernen speziell für ältere Menschen zu schließen wäre.

In der abschließenden Diskussion zum Berufsprofil des Fremdsprachengeragogen wurde deutlich, dass seine Stärken, neben der speziellen geragogischen Kompetenz, in einer flexiblen Reaktionsbereitschaft auf die höchst inhomogene Zielgruppe älterer Lerner liegen muss.

Die Fremdsprachengeragogik ist noch ein weites Forschungsfeld!

## Erwähnte Beiträge:

Hirschfeld, Ulla: Altersspezifik und Aussprachetraining im Fremdsprachenunterricht.

Koithan, Ute: Lernen mit dem Internet - von Jung bis Alt.

Nguyen, Thi Bich Phuong: Kernkompetenzen lebenslangen Fremdsprachenlernens.

Pätzold, Margarita: Kernkompetenz Selbstlernen: Struktur und Prozess.

Raasch, Albert: Sprachenlernen im Alter.